

«Mein Herz schlägt links – aber auf dem rechten Fleck»

Warum kandidieren Sie gerade jetzt für den Bezirksrat Einsiedeln?

Nun ja, es sind Wahlen und es wird eine Bezirksratsposition frei. Obwohl beruflich noch voll im Schuss, kann ich die Verantwortung in unserem Unternehmen sukzessive an die nächste Generation übergeben. Das schafft Raum, den ich sehr gerne im Bezirksrat für die Einsiedler Bevölkerung einsetzen möchte.

Was hat Sie persönlich motiviert, diesen Schritt zu machen?

Die Arbeit als Bezirksrat erachte ich als sehr spannend – man kann etwas bewirken. Ich möchte meine langjährige, wertvolle Berufs- und Führungserfahrung in der Privatwirtschaft und im Militär dem Bezirk zur Verfügung stellen. Ich mag gerne gestalten und bewegen, Verantwortung übernehmen und mich für das Gemeinwohl einsetzen.

Viele kennen Sie bereits als Präsident der SP Einsiedeln: Was sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über Sie als Person noch wissen?

Ich bin ein ausgeprägter Familiemensch, liebe das gesellige Zusammensein, bin um- und zugänglich, höre gerne zu, diskutiere mit und setze gerne spannende Projekte (Repair Café, Verlobörse ...) um. Vor der Arbeit scheue ich mich nicht. Mein Herz schlägt links – wie übrigens bei allen – aber auf dem rechten Fleck. Beruflich bin ich unabhängiger Vermögensverwalter, bringe mich seit zehn Jahren sehr aktiv als Bankrat und Verantwortlicher des Personalaussschusses bei der SZKB ein, mache gerne Musik, genieße die schöne Natur und engagiere mich bei Dorfvereinen und auf dem Einsiedler Wochenmarkt.

Welche politischen Erfahrungen bringen Sie für das Amt im Bezirksrat mit?

Seit mehr als elf Jahren leite ich die Sektion der SP Einsiedeln. Durch die sehr aktive Parteilarbeit via Initiativen, Vorstösse, Stellungnahmen, aber auch einige private Projekte zugunsten der Öffentlichkeit bin ich mit der Politikarbeit aber auch mit dem Funktionieren des Bezirks und der Verwaltung vertraut. Das ist kein Neuland.

Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die drei dringendsten Herausforderungen im Bezirk Einsiedeln?

– Die verantwortungsbewusste, nachhaltige Umsetzung der Raumplanung in attraktive Lebensräume ist eine grosse Aufgabe, die der Bezirksrat mit viel Umsicht angehen muss. Weniger schnelles Bevölkerungswachstum, dafür mehr Arbeitsplätze. – Der Bezirk muss die diversen Infrastrukturprojekte (Schulen,



Johannes Borner

Wohnort: Einsiedeln
Jahrgang: 1963

Beruf: Unabhängiger Vermögensverwalter, Mitglied des Bankrates der Schwyzer Kantonalbank
Hobbys: Musik, Politik, Sprachen, Natur geniessen
Vereine: Orchesterverein Einsiedeln (Präsident), Einsiedler Wochenmarkt (Aktuar), Repair Café Einsiedeln, KISS, Fram Club, Handels- und Industrieverband Schwyz, Verein Dorfmarketing Einsiedeln, Verein Jugendförderung Einsiedeln, Einsiedler Tourismus, Sektionspräsident SP Einsiedeln

Sportinfrastruktur, Zwei Raben, Hauptstrasse, Bahnhofplatz, öffentlicher Verkehr/Verkehrsträger ...), die der Einsiedler Bevölkerung viel Lebensqualität bringen, erfolgreich umsetzen.

– Die Bevölkerung von Einsiedeln braucht zunehmend erschwinglichen Wohnraum. Familien, ältere und jüngere Menschen, vor allem mit mittleren und tieferen Einkommen, können sich Wohnungen kaum mehr leisten und der Bezirk hat bei seinen Aufgaben im Sozialbereich diverse Wohnsituationen zu lösen. Die Demografie verändert die Bevölkerungszusammensetzung – anteilmässig wird es auch viel mehr ältere Menschen geben. Dem muss man Rechnung tragen.

Und letztlich muss all dies im Rahmen einer weitsichtigen, ausgewogenen Finanzpolitik mit fairen Steuern und wertstiftenden Investitionen passieren.

Für welche Werte und Grundhaltungen stehen Sie politisch?

Ich stehe für sozialliberale Werte, nachhaltige Umsetzung der Raumplanung in attraktive Lebensräume ist eine grosse Aufgabe, die der Bezirksrat mit viel Umsicht angehen muss. Weniger schnelles Bevölkerungswachstum, dafür mehr Arbeitsplätze. – Der Bezirk muss die diversen Infrastrukturprojekte (Schulen,

Bildung und eine funktionierende Infrastruktur. Ebenso liegt mir eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung am Herzen, die unsere Ressourcen achtet und unseren sensiblen Lebensraum schützt.

Inwiefern prägt Ihre Rolle als SP-Präsident Ihre Kandidatur und Ihre politischen Ziele?

Die Parteipolitik darf im Rahmen der Bezirksarbeit keine Rolle spielen. Ich werde sicher meine Grundwerte einbringen, aber das Wichtigste ist, dass der Bezirksrat ein funktionierendes Gremium ist, das sich nicht in (politischen) Grabenkämpfen und endlosen Diskussionen verliert. Der Bezirksrat hat den Auftrag, fürs Wohl der Allgemeinheit zu sorgen. Also: Herausforderungen erkennen, Lösungen ausarbeiten, umsetzen.

Wie wollen Sie auch mit politischen Gegnern konstruktiv zusammenarbeiten, falls Sie gewählt werden?

Wir haben im Bezirk dringende Aufgaben zu lösen. Ich vertrete zwar sehr gerne meine Position und bringe Ideen ein, am Schluss müssen wir aber Lösungen finden. Ich sehe mich als Brückenbauer, bin eine integrative Person – und da bringe ich mit meiner langjährigen Projekt- und Führungstätigkeit in der Privatwirtschaft viel Erfahrung mit.

Was sagen Sie Menschen im Bezirk, die Ihre Partei kritisch sehen und noch nicht wissen, ob sie Ihnen ihre Stimme geben sollen?

Ideologische Grabenkämpfe und Populismus sind nicht mein Weg. Eine lebendige Demokratie braucht jedoch die parteipolitische Auseinandersetzung, denn einseitige Sichtweisen führen selten zu guten Lösungen. Entscheidend ist die politische Vielfalt. Die aktuelle parteipolitische Zusammensetzung im Bezirksrat zeigte die letzten zehn Jahre sehr gute Resultate. Nur im offenen Austausch unterschiedlicher Perspektiven kann sich die Gesellschaft eine fundierte Meinung bilden. Wer einen Bezirksrat mit sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Vernunft wünscht, den vertrete ich sehr gerne im Bezirksrat.

Warum sind Sie überzeugt, dass gerade Sie Einsiedeln im Bezirksrat am besten vertreten können?

Obwohl «erst» seit 23 Jahren in Einsiedeln ansässig, glaube ich, die Bedürfnisse der Einsiedler Bevölkerung gut zu verstehen, ich kann aber auch noch eine Aussensicht einbringen. Ich bin gut vernetzt, gehe mit offenen Augen und Ohren durchs Dorf und kenne dadurch die Herausforderungen. Einsiedeln als attraktiver, lebenswerter Wohn- und Arbeitsort zu erhalten und zukunftsfähig zu machen, liegt mir sehr am Herzen!

— Interview: Lukas Schumacher

«So viel Freiheit wie möglich, so viel Staat wie nötig»

Warum kandidieren Sie für den Bezirksrat Einsiedeln?

Ich bin in Einsiedeln geboren, aufgewachsen und sowohl geschäftlich wie privat hier tief verwurzelt. Als Einsiedler Unternehmer, Familienvater, Kantonsrat, Parteipräsident und aktives Vereinsmitglied kenne ich die Anliegen unserer Bevölkerung aus erster Hand. Diese Erfahrungen möchte ich in den Dienst des Bezirks Einsiedeln stellen und Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer schönen Heimat übernehmen.

Was bedeutet die Kandidatur für Sie als Kantonsrat: müssen Sie zurücktreten?

Ein Müssen ist es nicht, es wäre laut Gemeindeorganisationsgesetz möglich, beide Ämter miteinander auszuführen. Aber für mich ist klar, dass ich bei einer Wahl in den Bezirksrat als Kantonsrat zurücktrete, damit ich mich mit Freude auf dieses Amt konzentrieren kann.

Was hat Sie persönlich motiviert, diesen Schritt zu machen?

Das Amt als Bezirksrat war für mich schon länger eine mögliche nächste Aufgabe nach meiner Tätigkeit als Kantonsrat. Eigentlich hatte ich geplant, die Legislatur im Kantonsrat regulär abzuschliessen. Die aktuellen Umstände haben nun jedoch früher diese interessante Gelegenheit eröffnet. Nach reiflicher Überlegung und Rücksprache mit meiner Familie habe ich entschieden, diese Chance zu nutzen und mich noch stärker für unseren Bezirk einzusetzen.

Viele kennen Sie bereits als Präsident der SVP Einsiedeln und Kantonsrat: Was sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über Sie als Person noch wissen?

Nebst meiner politischen Karriere bin ich Vater von vier Kindern, habe ein Tief- und Gartenbauunternehmen mit sieben Mitarbeitern, bin Stiftungs- und Verwaltungsrat der Schanzen Einsiedeln, sowie Vizepräsident des Hauseigentümergebietes Region Einsiedeln und engagiere mich im Trichlerverein Willerzell. Es fasziniert mich immer wieder, wie die Einsiedler gerade in den Vereinen miteinander am gleichen Strick ziehen können.

Welche politischen Erfahrungen bringen Sie für das Amt im Bezirksrat mit?

Von 2008 bis 2016 war ich Mitglied des Schulrats des Bezirks Einsiedeln und konnte in dieser Zeit wertvolle Erfahrungen im Bildungswesen sammeln. Seit 2018 vertrete ich Einsiedeln im Kantonsrat, wo ich Mitglied der Kommission für Bauten, Strassen und Anlagen bin und mich mit wichtigen Infrastruktur- und Entwicklungsfragen befasse. Seit 2024 bin ich zudem Mitglied der kantonsrätlichen Gewerbegruppe und setze mich dort für die Anliegen von Gewer-



Daniel Kälin

Wohnort: Einsiedeln
Jahrgang: 1980

Beruf: Unternehmer
Hobbys: Ski- und Velofahren
Vereine: SVP Bezirk Einsiedeln (Präsident), Trichlerverein Willerzell, HEV Region Einsiedeln

be und Wirtschaft ein. Ebenfalls seit 2024 darf ich als Ortsparteipräsident der SVP Einsiedeln Verantwortung übernehmen und bin dadurch mit den aktuellen Chancen und Herausforderungen unseres Bezirks sehr gut vertraut. Ich hoffe, dass diese Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen und auf unterschiedlichen politischen Ebenen auch die Einsiedler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überzeugen.

Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die drei dringendsten Herausforderungen im Bezirk Einsiedeln?

– Im Bezirk Einsiedeln geniessen wir eine hohe Lebensqualität, welche wir für die kommenden Generationen erhalten wollen. Ein brennendes Thema der Einsiedler Bevölkerung ist der immer knapper und teurer werdende Wohnraum. Ich bin überzeugt, dass es den Abbau von Bürokratie und gesetzlichen Hürden braucht, um bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Aus diesem Grund habe ich die Initiative Wohnen in Gewerbebauteilen lanciert, die im ersten Schritt von der Einsiedler Stimmbürgerbevölkerung angenommen wurde.

– Die Erneuerung des Bahnhofareals ist zentral für den Standort Einsiedeln. Dabei ist es wichtig, dass dabei alle Bedürfnisse der Bevölkerung inkl. des Gewerbes und der verschiedenen Verkehrsteilnehmer beachtet werden. Zudem ist es an der Zeit, dass das

KK2 Raben endlich in eine erfolgreiche Zukunft geführt wird.

– Letztendlich aber ist es mir wichtig, dass der Bezirk mit den Steuergeldern sorgsam umgeht und nur in die Bereiche investiert, die langfristig unserer Bevölkerung zugute kommt.

Für welche Werte und Grundhaltungen stehen Sie politisch?

So viel Freiheit wie möglich, so viel Staat wie nötig. Wer arbeitet und leistet, soll etwas davon haben. Ich bin fest davon überzeugt, dass Eigenverantwortung einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren unserer schönen Heimat und unseres Wohlstandes ist.

Inwiefern prägt Ihre Rolle als SVP-Präsident Ihre Kandidatur und Ihre politischen Ziele?

Als Ortsparteipräsident der SVP Einsiedeln bin ich mit den aktuellen Chancen und Herausforderungen unseres Bezirks sehr gut vertraut. Ich möchte mich in der Exekutive aktiv einbringen, Chancen nutzen und tragfähige, volksnahe Lösungen miterarbeiten.

Wie wollen Sie auch mit politischen Gegnern konstruktiv zusammenarbeiten, falls Sie gewählt werden?

In der Exekutive ist es wichtig, den Dialog zu finden, gemeinsam Lösungen und Kompromisse zum Wohle der Bevölkerung auszuarbeiten. Gleichzeitig ist ein Bezirksrat aber auch seiner Wählerschaft und seiner Partei verpflichtet. Ich bin überzeugt, dass ich diesen Balanceakt dank meiner Erfahrung erfolgreich meistere.

Was sagen Sie Menschen im Bezirk, die Ihre Partei kritisch sehen und noch nicht wissen, ob sie Ihnen ihre Stimme geben sollen?

Ich bin sehr volksnah und schätze es, mich mit den Menschen unterschiedlicher Einstellungen darüber zu unterhalten, was sie bewegt, und von ihnen zu lernen. Gerne lade ich unentschlossene ein, mich kennenzulernen und sie nebst meiner Erfahrungen auch von meiner ehrlichen Persönlichkeit zu überzeugen.

Warum sind Sie überzeugt, dass gerade Sie Einsiedeln im Bezirksrat am besten vertreten können?

Ich bin in Einsiedeln aufgewachsen, kenne die lokalen Gegebenheiten und bin in der Region gut vernetzt. Bei den letzten Kantonsratswahlen durfte ich das kantonsweit beste Resultat erzielen – mit Unterstützung weit über die Parteigrenzen hinaus. Das zeigt mir, dass viele Menschen Vertrauen in meine Arbeit haben. Dieses Vertrauen verdanke ich sicherlich meiner politischen Erfahrung, aber auch meiner Persönlichkeit und meiner Nähe zur Bevölkerung. Schlussendlich entscheiden jedoch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

— Interview: Lukas Schumacher

Chronik

Eine Mitteilung in eigener Sache: Aufgrund des Josefstags am nächsten Donnerstag erscheint der **EA erst am Samstag, 21. März, anstatt am Freitag**. Der Redaktionsschluss bleibt unverändert bis am Vortag, 12 Uhr./reh.

Ein Hinweis zu den **Wahlen**. Infolge des Transparenzgesetzes aus dem Jahr 2019 sind so-

genannte **«wilde» Kandidaturen** nicht mehr möglich. Wer seinen Wahlvorschlag nicht bis zur genannten Frist, in allen Gemeinden war das der 11. März, eingereicht hat, kann nicht gewählt werden. Wählbar sind aber nicht nur Bürgerinnen und Bürger der entsprechenden Gemeinde, sondern die Wahlkandidaten müssen lediglich im Kanton Schwyz wohnhaft sein. So ist es möglich, dass **Rolf Fuchs** für den Gemein-

derat von **Unteriberg** kandidiert, heute aber in **Oberiberg** wohnhaft ist./as.

Das Schülerprojekt der **Stiftsschule «Locklin»**, welches der EA auch vorgestellt hat, trifft offenbar mit seiner **«FocusBox»** den Nerv der Zeit. Sie konnten kürzlich den **YES Media Award** gewinnen und damit eine professionelle Produktion eines Ki-

nospots, welcher dann ab dem Sommer in Schweizer Kinos gezeigt wird. Der Werbespot feiert am 30. Mai beim nationalen Finale der Company Programme Premiere./as.

An der **GV der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind** betonte der abtretende VR-Präsident **Meinrad Bisig** in seinem Jahresbericht, dass er sich schon zehn

Jahre fürs Sportzentrum einsetzt, und es immer noch nicht Realität sei. «In Einsiedeln dauert alles etwas länger», meinte er mit einem Schmunzeln. Seine gesamte Familie war anwesend an seiner letzten GV und sie beklatschten «ihren Meiri» mit allen Anwesenden. Dieser erklärte zum Abschluss seiner Verdankung: «Ich freue mich darauf, an der Eröffnung eingeladen zu sein!» Vielleicht findet sich ja

auch noch ein Platz für eine Dankestafel./as.

Im **Rätsel** des Einsiedler Anzeigers vom letzten Dienstag wurde gefragt, welche Satellitenaufnahme zu dem Bild passt. Die richtige Antwort lautete B. Nur wenige Leserinnen und Leser kannten die richtige Antwort. Die **20 Franken** gewonnen hat **Astrid Kälin** aus Unteriberg./pl.